

**29/J XXII.GP****Eingelangt am: 23.01.2003**

# Anfrage

**der Abgeordneten Mag<sup>a</sup>. Melitta Trunk und GenossInnen****an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit****betreffend Hilfe des Bundes für strukturschwache Regionen der Kärntner Wirtschaft**

In den letzten Wochen sind die akuten Strukturprobleme der Kärntner Wirtschaft wieder offensichtlich geworden. Sowohl der Fall der freigesetzten 300 MitarbeiterInnen der Firma Gabor in Spittal an der Drau, wie auch der Personalabbau bei der Firma Adidas steigern die ohnehin hohen Arbeitslosenzahlen in Kärnten zusätzlich. Im November 2002 hatte Kärnten mit 9,1% klar die höchste Arbeitslosenquote Österreichs und im Dezember wurde mit 11,4 % ein neuerlicher Negativ-Rekord erreicht.

Neben den akuten Problemen der betroffenen Regionen hat nun die Lösung der tief greifenden Strukturprobleme der Kärntner Wirtschaft oberste Priorität. Kärnten hat einen Arbeitsmarkt, der vom Tourismus geprägt ist und sich daher überproportional aus Niedriglohnjobs, Saisonier-Jobs und Teilzeitarbeitsplätzen zusammensetzt. Gleichzeitig ist gerade die Bauwirtschaft in Kärnten von Infrastrukturprojekten des Landes und des Bundes abhängig. Insbesondere die Regionen Spittal, Wolfsberg und Völkermarkt sind hier regionale Problembereiche. Besonders tragisch ist diese Situation für Jugendliche, die keine Lehrstelle finden bzw. nach der Berufsausbildung direkt in der Arbeitslosigkeit landen, ältere ArbeitnehmerInnen und Frauen, die immer noch überproportional in den schlecht bezahlten Jobs (oftmals Teilzeitjobs) tätig sind.

Wie Ihnen spätestens seit Ihrer eigenen Anfragebeantwortung 3458/AB XXI. GP (in Beantwortung der Anfrage 3526/ J XXI. GP betreffend Lohndumping als Standortwerbung) bekannt ist, wird auch von Seiten des Landes Kärnten bzw. der Kärntner Technologie GmbH offensiv mit dem "interessanten" (=niedrigen) Lohnniveau des Wirtschaftsraumes Kärnten geworben. Diese Strategie ist äußerst kurzsichtig, da gerade solche Niedriglohnjobs leicht wegrationalisiert werden. Sie selbst haben in der damaligen Anfragebeantwortung die Strukturprobleme des Wirtschaftsraumes Kärnten festgestellt: *"Regionale Einkommensunterschiede sind in einer Ökonomie nichts Außergewöhnliches. Dabei ist anzumerken, dass der relativ signifikante Einkommensunterschied zu Wien ökonomisch erklärbar ist (Niveau- und Struktureffekte auf regionalen Arbeitsmärkten)."* (Anfragebeantwortung BM Bartenstein 3458/AB XXI. GP).

Daher sind gerade in wirtschaftlich strukturschwachen Regionen wie in Kärnten umfassende Maßnahmen nötig die folgende Elemente umfassen:

- Aktive und Aktivierende Arbeitsmarktpolitik des Arbeitsmarktservice (Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen; Förderprogramme usw.)
- Offensive Regionalförderungsmaßnahmen (aktive Wirtschafts- und Strukturförderung durch Förderung der Übergabe und Gründung von Unternehmen, Unterstützung der Exporttätigkeit und von Ausbildung, Forschung und Technologieentwicklung usw.).

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher folgende

## Anfrage

1. Wie liegt Kärnten in den wichtigsten wirtschaftspolitischen Kennzahlen im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt, insbesondere bei den Werten Arbeitslosenquote, Arbeitslosenquote Jugendlicher und älterer Menschen; Kaufkraft/Durchschnittseinkommen; Lohnniveau; Zahl der Betriebsansiedelungen bzw. Neugründungen; Zahl der Insolvenzen und abgewiesenen Konkursanträge; usw.
2. Können Sie daher die Strukturprobleme in der Kärntner Wirtschaft, insbesondere auf dem Arbeitsmarkt (tourismusabhängige Saisonier- und Niedriglohnjobs, große Zahl der Teilzeitarbeitskräfte) und die daraus resultierenden Gefahren für die kommenden Jahre erkennen? Wenn Nein, warum sehen sie keine Strukturprobleme?
3. A. Welche Maßnahmen wurden seitens des Bundes in den Jahren 2000, 2001 und 2002 zur aktiven und aktivierenden Arbeitsmarktpolitik in den strukturschwachen Regionen Kärntens unternommen? (Bitte um detaillierte Aufzählung)  
  
B. Welche arbeitsmarktpolitischen Zielvorgaben hatte das Arbeitsmarktservice für den Raum Kärnten seit dem Jahr 2000, insbesondere die strukturschwachen Regionen? (Bitte um konkretere Angabe als in 3694/AB XXI. GP durch den Satz "bestmögliche Lösungsmöglichkeiten bzw. entsprechende Integrationsmaßnahmen zu entwickeln und anzuwenden") Wurden diese Vorgaben auch erreicht?
4. A. Welche Regionalfördermaßnahmen (Struktur- und Wirtschaftsförderung) für die Kärntner Wirtschaft wurden seitens des Bundes in den Jahren 2000, 2001 und 2002 unternommen, insbesondere durch wirtschaftspolitische Förderinstrumente Ihres Ministeriums (ERP-Fonds, Austria Wirtschaftsservice GmbH, KMU-Förderprogramme, "Technologieoffensive", "TOP-Tourismus-Förderung" usw.)? (Bitte um detaillierte Aufzählung)  
  
B. Bestehen auch gemeinsame Regionalfördermaßnahmen des Landes Kärnten und des Bundes? Wenn ja, welche? (Bitte um detaillierte Aufzählung)  
  
C. Wurden Sie seit dem Jahr 2000 vom Land Kärnten, insbesondere durch den Landeshauptmann, den Finanzlandesrat und den Wirtschaftslandesrat, mit den Problemen der strukturschwachen Regionen Kärntens vertraut gemacht bzw. wieviele Besprechungen gab es zu dieser Frage und wann haben diese stattgefunden?  
  
D. Wurden aus Ihrer Sicht vom Land Kärnten ausreichende wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Lösung der Strukturprobleme der Kärntner Wirtschaft ergriffen und alle landespolitischen Möglichkeiten und EU-Förderungen ausgeschöpft?

5. In der Anfragebeantwortung 3668/AB XXI. GP halten Sie fest: *"Wie eine von mir in Auftrag gegebene Studie der Synthesis-Forschungsgesellschaft bestätigt hat, werden in den nächsten Jahren in mehreren Berufsfeldern Fachkräfteknappheiten entstehen, die kurzfristig nicht ausschließlich durch verstärkte Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen ausgeglichen werden können "*. Welche Berufsfelder sind dies, insbesondere für den Kärntner Raum, und welche Schlüsse lassen sich aus dieser Studie für den Kärntner Arbeitsmarkt ziehen?
6. A. Welche wirtschaftspolitischen Maßnahmen (im Sinne der Fragen 3 und 4) werden Sie in der Arbeitsmarktpolitik und der Regionalförderung (Struktur- und Wirtschaftsförderung) in den kommenden Jahren für den Arbeitsmarkt und Wirtschaftsraum Kärnten setzen? (Bitte um detaillierte Aufzählung)
- B. Welche sonstigen Konzepte bestehen seitens des Bundes für die strukturschwachen Kärntner Regionen?
- C. Wie wollen Sie die Förderung von Betriebsansiedelungen und eine parallel dazu notwendige Ausbildung von entsprechend qualifizierten Mitarbeiterinnen in Kärnten gewährleisten, wenn die Mittel des AMS für die aktive Arbeitsmarktpolitik in den letzten Jahren laufend gekürzt wurden?
7. Welche konkreten Soforthilfemaßnahmen wird der Bund für die von den derzeitigen Massenentlassungen im Kärntner Raum betroffenen Menschen setzen?